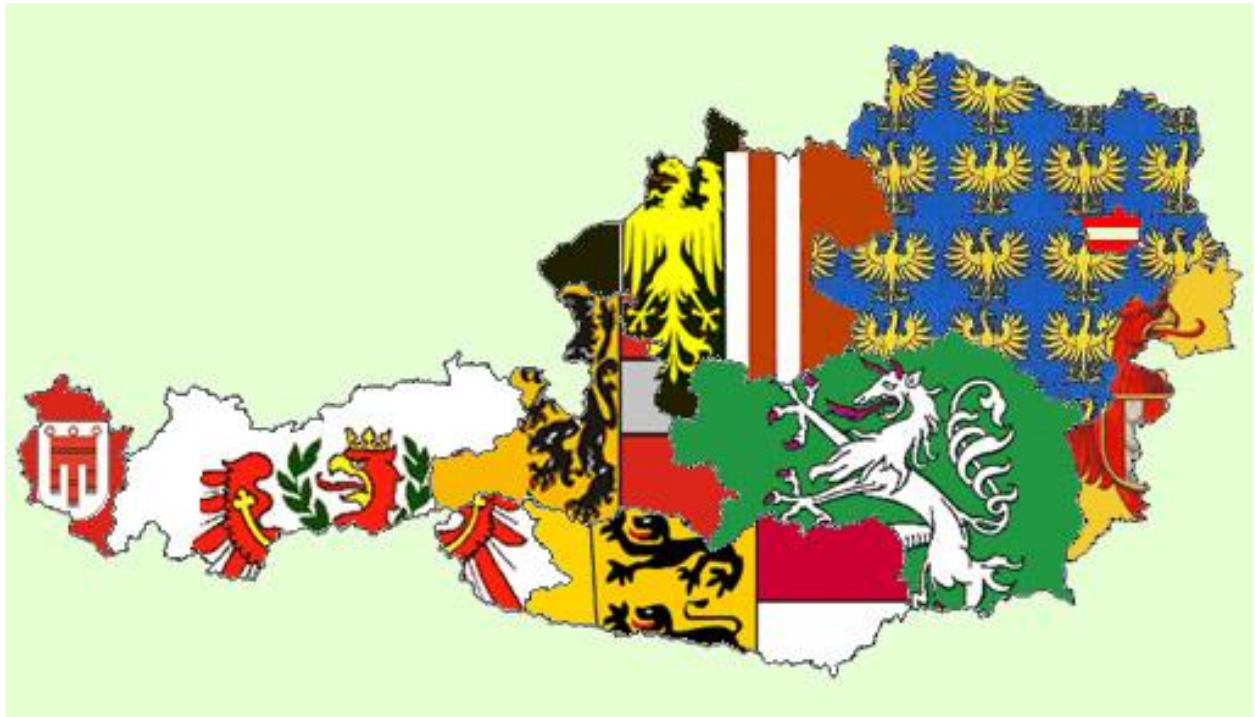


Grundkenntnisse der Geschichte und Landeskunde Niederösterreichs



Lernunterlage des Landes Niederösterreich
für Einbürgerungswerber zur Prüfung über die

Niederösterreichische Landesgeschichte

gemäß § 10a Staatsbürgerschaftsgesetz 1985

Impressum

Diese Broschüre ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten.

Verfasser: Dr. Willibald Rosner MAS (Abteilung NÖ Landesarchiv und
NÖ Landesbibliothek)
Mag. Hanspeter Beier (Abteilung Staatsbürgerschaft und Wahlen)

Überarbeitung: Mag. Elisabeth Loinig MAS (NÖ Institut für Landeskunde, Abteilung
NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek)
Mag. Doris Schulz (Abteilung Staatsbürgerschaft und Wahlen)

Redaktion: Mag. Heidemarie Bachhofer MAS (NÖ Institut für Landeskunde, Abteilung
NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek)

Amt der NÖ Landesregierung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Herausgeber

und Eigentümer: Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Staatsbürgerschaft und Wahlen
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Druck: Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Stand: Juni 2021

Inhalt

1. Entwicklung des Landes Niederösterreich	4 -
1.1. Niederösterreich von der Urzeit bis zur Römerzeit	4 -
1.2. Früh- und Hochmittelalter	6 -
1.3. Spätmittelalter bis 18. Jahrhundert	7 -
1.4. 19. Jahrhundert.....	8 -
1.5. Die Entstehung des Bundeslandes Niederösterreich.....	9 -
1.6. Zwischenkriegszeit und Zweiter Weltkrieg.....	10 -
1.7. Niederösterreich nach 1955.....	12 -
1.8. Das NÖ Landeswappen, die NÖ Landesfarben und die NÖ Landeshymne	13 -
2. Politisches System und Landesverwaltung.....	15 -
2.1. Sitz des NÖ Landtages und der NÖ Landesregierung.....	15 -
2.2. Der NÖ Landtag.....	15 -
2.3. Die NÖ Landesregierung	15 -
2.4. Die Gemeinden in Niederösterreich.....	16 -
3. Bildung und Forschung.....	17 -
4. Geographie, Wirtschaft und Verkehr	18 -
4.1. Geographie.....	18 -
4.2. Verkehr	18 -
4.3. Wirtschaft und Infrastruktur.....	20 -
5. Bedeutende Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher	23 -
Bildnachweis.....	26 -

Tipp zum Lernen:

Die **richtigen Antworten** auf die Fragen gehen aus den **fett** gedruckten Textstellen hervor.

1. Entwicklung des Landes Niederösterreich

Die Landesgeschichte im Überblick

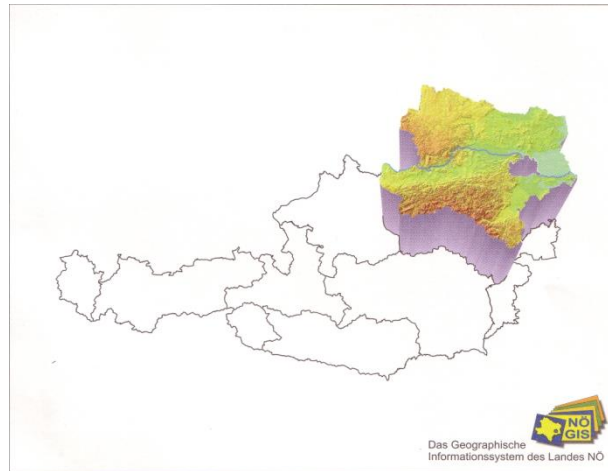


Bild 1: Niederösterreich

1.1. Niederösterreich von der Urzeit bis zur Römerzeit

Das Gebiet des heutigen Niederösterreich ist altes Kulturland. Vor allem entlang der Donau, im Gebiet um die Mündung der Traisen in die Donau, aber auch im Weinviertel gab es eine dichte urzeitliche Besiedelung. Die bedeutendste Skulptur der Urzeit aus Österreich wurde in Willendorf an der Donau gefunden:

Die sogenannte **Venus von Willendorf** ist rund 27.000 Jahre alt und etwa 11 cm groß.



Bild 2: Denkmal der Venus von Willendorf in Willendorf

Um das Jahr 0 gehörten große Teile Niederösterreichs zum keltischen Königreich **Noricum**. Etwa um den Beginn der Zeitrechnung ab Christi Geburt übernahmen die

Römer Noricum und gliederten das Land bis zur Donau in ihr Reich ein. Sie bauten an der Donau eine Kette von Kastellen (Lagern), um die Nordgrenze ihres Reiches zu schützen. Sie teilten das Gebiet zwei Provinzen zu: Das Land westlich von Wien kam zur Provinz **Noricum**, das Land östlich von Wien kam zur Provinz **Pannonia**.

Die wichtigsten Städte und Militärlager auf später niederösterreichischem Gebiet waren die pannonische Provinzhauptstadt **Carnuntum** (Petronell/Bad Deutsch Altenburg), Vindobona (Wien) als bedeutendes Militärlager und die römische Stadt **Aelium Cetium** (St. Pölten). In der spätrömischen Zeit verbreitete sich das **Christentum**. Im heutigen Niederösterreich wirkte vor allem der heilige Severin.



Bild 3: Archäologiepark Carnuntum

Fragen:

1. Welche bedeutende Skulptur der Urzeit wurde in Niederösterreich gefunden?
2. Zu welchem keltischen Königreich gehörten große Teile des heutigen Niederösterreich?
3. Wer erbaute im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt die pannonische Provinzhauptstadt Carnuntum?
4. Wie hieß das römische St. Pölten?
5. Welche Religion setzte sich seit der spätrömischen Zeit in Niederösterreich durch?
6. Zu welchen römischen Provinzen gehörten große Teile des heutigen Niederösterreich?
7. Was waren wichtige Städte im römischen Niederösterreich?

1.2. Früh- und Hochmittelalter

Im 9. Jahrhundert entstand auf dem Gebiet des heutigen Niederösterreich an der Grenze des Karolingerreiches nach Osten eine Mark (Grenzgebiet), die während der Einfälle der Ungarn im 10. Jahrhundert unterging. Am Ende des 10. Jahrhunderts entstand eine neue Mark. Sie war ein Bestandteil des Herzogtums Bayern und ist der eigentliche historische Beginn des heutigen Niederösterreich. Die Mark wurde von den Babenbergern als Markgrafen regiert. 996 wird der Name Österreich zum ersten Mal in einer Urkunde erwähnt. In die Zeit der **Babenberger** fällt der systematische Landesausbau durch Kolonisierung, Kloster- und Stadtgründungen. So stiftete zum Beispiel Markgraf **Leopold III. der Heilige** das Kloster **Heiligenkreuz** und das Stift **Klosterneuburg**. **1156** wurde Österreich, damals bestehend aus **Nieder- und einigen Teilen Oberösterreichs**, von **Bayern** getrennt und zum eigenen **Herzogtum** erhoben. 1246 starben die Babenberger aus und der **böhmische** König Otakar II. Přemysl kam in den Besitz des Landes. Er hatte große Bedeutung für den weiteren Landesausbau.



Bild 4: Ansicht Stift Klosterneuburg

Fragen:

8. *Unter welchem Fürstengeschlecht begann der Landesausbau Niederösterreichs?*
9. *Welcher Fürstenfamilie gehörte Leopold III. der Heilige an?*
10. *Welche Klöster gründete Markgraf Leopold III. der Heilige?*
11. *Aus welchen heutigen Bundesländern bestand Österreich im Jahre 1156?*
12. *Von welchem Herzogtum wurde Österreich 1156 abgetrennt und selbst zum Herzogtum erhoben?*
13. *Nach dem Aussterben der Babenberger wurde Otakar II. Přemysl in Österreich Landesfürst. In welchem Land war er außerdem König?*

1.3. Spätmittelalter bis 18. Jahrhundert

Ab 1282 waren die **Habsburger** die Landesfürsten von Niederösterreich. Das Land wurde ab dem 15. Jahrhundert **Erzherzogtum Österreich unter der Enns** genannt.

Das Erzherzogtum Österreich unter der Enns war mit seiner Hauptstadt Wien das Zentrum des habsburgischen Besitzes, zu dem ab dem Beginn des 16. Jahrhunderts neben den **österreichischen Ländern** auch die **böhmischen und ungarischen Länder** gehörten.

Die Habsburger waren seit dem 15. Jahrhundert in fast ununterbrochener Reihenfolge auch römische Kaiser und deutsche Könige. Der erste habsburgische König war 1273

Rudolf I. Niederösterreich war eines der Kernländer des Habsburgerreiches, seine frühere Hauptstadt Wien war der Mittelpunkt des Reiches. Daher musste das Land immer wieder Kriege erleiden. Zum Beispiel kam es im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) in den Jahren

1645/46 zum Einfall der Schweden in Niederösterreich. Auch die **Angriffe der osmanischen Türken** in den Jahren 1529 (1. Belagerung Wiens) und 1683

(2. Belagerung Wiens) belasteten das Land schwer. Im 19. Jahrhundert hatten die napoleonischen Kriege mit den französischen Invasionen von 1800/01, 1805 und 1809 und der Krieg gegen Preußen 1866 negative Auswirkungen auf Niederösterreich.

Trotzdem fand in Niederösterreich eine kulturelle Entwicklung statt, die in der Barockzeit ihren Höhepunkt hatte: Im 18. Jahrhundert entstanden bedeutende Kloster- und

Schlossbauten; sie prägen, wie etwa die Klöster **Melk**, **Göttweig** oder **Klosterneuburg** oder Schloss Hof im Marchfeld, bis heute das Bild des Landes. In Niederösterreich

wirkten auch bedeutende Künstler der Barockzeit, etwa der Baumeister Jakob Prandtauer, der das Stift Melk geschaffen hat, oder der Komponist **Joseph Haydn**, der in Rohrau bei Bruck an der Leitha geboren wurde.



Bild 5: Der Habsburger Rudolf I.

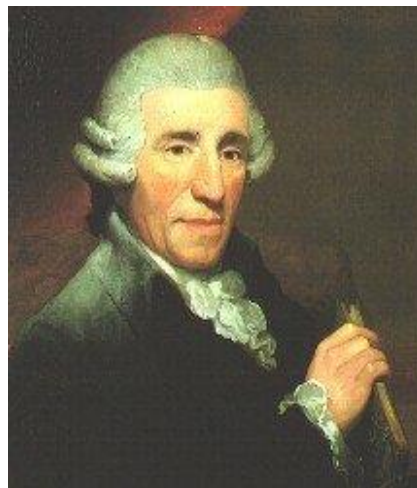


Bild 6: Joseph Haydn

Fragen:

14. Welches bedeutende europäische Geschlecht herrschte seit 1282 in Österreich?
15. Wie hieß bis 1918 das Erzherzogtum, das heute das Bundesland Niederösterreich ist?
16. Welche Länder gehörten zum habsburgischen Besitz?
17. Von wem wurde Niederösterreich 1529 und 1683 schwer angegriffen?
18. Welche bedeutenden Klosterbauten entstanden in Niederösterreich in der Barockzeit?
19. Welcher niederösterreichische Komponist mit Weltrang wurde in Rohrau bei Bruck an der Leitha geboren?

1.4. 19. Jahrhundert

Noch vor dem Ende des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ (1806) wurde aus den habsburgischen Ländern im Jahr 1804 ein neuer Staat geschaffen, das Kaiserreich Österreich (1804). In diesem neuen Staat war das Erzherzogtum Österreich unter der Enns (Niederösterreich) mit seiner alten Hauptstadt Wien wieder das Zentrum von Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Kultur. Im Zuge der Industrialisierung begann ein rasanter Ausbau der Infrastruktur des Landes. Im Viertel unter dem Wienerwald entstanden erste Industriezonen, dieser Landesteil heißt daher heute Industrieviertel. 1848–1854 baute **Carl Ritter von Ghega** die Semmeringbahn, die als erste Gebirgsbahn der Welt zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Die Bahnstrecken der Monarchie konzentrierten sich auf Wien, weshalb viele große Eisenbahnlinien durch Niederösterreich führen.



Bild 7: Semmeringbahn (Viadukt über die „Kalte Rinne“)

Die demokratische Entwicklung des Landes begann erst nach der Revolution von 1848: **1850** entstanden die selbständigen Gemeinden und seit **1861** besitzt Niederösterreich einen Landtag als demokratische Vertretung der Landesbevölkerung. Dieser hatte am Beginn sehr beschränkte Rechte, die aber bis zum Ende der Habsburgermonarchie 1918

laufend ausgebaut wurden. In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurde in Niederösterreich die **Christlichsoziale Bewegung** die bestimmende politische Kraft. Sie ist die Vorgängerin der heutigen Österreichischen Volkspartei (ÖVP). Aber auch die österreichische **Sozialdemokratie** ist eng mit Niederösterreich verbunden: 1888 fand in Hainfeld die Vereinigung der verschiedenen sozialistischen Strömungen zur SDAP (Sozialdemokratische Arbeiterpartei), der heutigen SPÖ, statt.

Fragen:

20. Wer plante und erbaute die Semmeringbahn?

21. Seit wann gibt es in Niederösterreich selbständige Gemeinden?

22. Seit wann gibt es in Niederösterreich einen Landtag?

23. Welche österreichische politische Bewegung entstand 1888 im niederösterreichischen Hainfeld?

24. Welche Bewegung war ab den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts die bestimmende politische Kraft in Niederösterreich?

1.5. Die Entstehung des Bundeslandes Niederösterreich

Die österreichisch-ungarische Monarchie und ihre Verbündeten verloren den Ersten Weltkrieg (1914–1918). Das Habsburgerreich zerfiel, im November 1918 wurde in Wien die Republik ausgerufen.

Niederösterreich mit seiner Hauptstadt Wien war das größte und bevölkerungsreichste **Bundesland** der Republik Österreich. Um das Dominieren eines Bundeslandes im neuen Staat zu verhindern, beschloss man, **Niederösterreich** und **Wien** zu trennen und zwei neue Bundesländer zu schaffen. Die Trennung erfolgte aufgrund des Trennungsgesetzes mit **1. Jänner 1922**, und Niederösterreich verlor damit seine alte Hauptstadt. Nicht zuletzt aus finanziellen Gründen behielten die Landesverwaltung und der Landtag bis 1997 ihren Sitz in den historischen Gebäuden in der Wiener Herrngasse.

Niederösterreich war 1918 auch Grenzland geworden; die neu entstandene

Tschechoslowakei forderte die Abtretung niederösterreichischen Gebietes und bekam dieses im Friedensvertrag von St. Germain zugesprochen:

Die Stadt Feldsberg (heute Valtice) musste abgetreten werden und einige Ortschaften im Waldviertel gingen verloren, weil die Tschechoslowakei den Bahnknotenpunkt bei Gmünd („Gmünd Bahnhof“, heute České Velenice) beanspruchte.



Bild 8: Österreich und seine Nachbarn heute

Fragen:

25. An welchen Staat verlor Niederösterreich nach dem Ersten Weltkrieg im Friedensvertrag von St. Germain einige Gebiete?
26. Das Erzherzogtum Österreich unter der Enns bestand bis 1918; wie hieß sein Nachfolger?
27. Wann erfolgte die Trennung Wiens von Niederösterreich?
28. Welche Bundesländer entstanden aufgrund des Trennungsgesetzes am 1. Jänner 1922?

1.6. Zwischenkriegszeit und Zweiter Weltkrieg

In der Zeit von 1918 bis 1938 war auch Niederösterreich Schauplatz heftiger innenpolitischer Konflikte. 1938 marschierte Adolf Hitler in Österreich ein, das Land wurde an das nationalsozialistische Deutsche Reich angeschlossen.

Die Nationalsozialisten wollten, dass der Name Österreich verschwand: Niederösterreich wurde daher in „**Reichsgau Niederdonau**“ umbenannt. Krems an der Donau wurde formell zur Hauptstadt des Landes erhoben, der Verwaltungssitz blieb aber Wien.

Es gab auch territoriale Veränderungen: Man trennte die sogenannten Wiener Umlandgemeinden von Niederösterreich ab und gab sie zum Reichsgau Groß-Wien.

Erst 1954 kamen die meisten dieser Gemeinden wieder zu Niederösterreich.

Der „Anschluss“ an das nationalsozialistische Dritte Reich hatte auch in Niederösterreich zur Enteignung, Vertreibung, Verhaftung und Ermordung **jüdischer** Landesbürger geführt. Die Kriegswirtschaft des Dritten Reiches hatte in Niederösterreich einen gewissen Schwerpunkt. Vor allem Wiener Neustadt mit seinen Flugzeugwerken, aber auch St. Valentin mit den Nibelungenwerken sind hier zu nennen.

Da die Kriegswirtschaft Arbeitskräfte brauchte, verschleppte man nach Kriegsbeginn mehr als 250.000 Zwangsarbeiter nach Niederösterreich. Die meisten kamen aus der damaligen **Sowjetunion**, viele auch aus der damaligen **Tschechoslowakei**, aus **Frankreich**, **Polen** und aus anderen Staaten.

Wegen der Industriebetriebe gab es ab 1943 häufig Bombenangriffe.

Besonders Wiener Neustadt, aber auch St. Valentin wurden schwer getroffen.

Mit der Kapitulation Deutschlands endete in Europa 1945 der Zweite Weltkrieg.

Niederösterreich wurde durch die **Sowjetische Armee** von der nationalsozialistischen Herrschaft befreit. Vor allem im Osten Niederösterreichs war das Kriegsende mit Bombardierungen, Kampfhandlungen, Zerstörungen, Plünderungen und Vergewaltigungen verbunden. Die bis 1955 andauernde **sowjetische Besatzung** machte den Wiederaufbau des Landes sehr schwierig. Erst nach Abschluss des Staatsvertrages 1955 war eine freie politische und ökonomische Entwicklung möglich. Der niederösterreichische Politiker **Leopold Figl** hat als **Bundeskanzler**, **Außenminister** und zuletzt auch als **Landeshauptmann** entscheidend zum Wiederaufbau der Republik Österreich und des Landes Niederösterreich beigetragen.



Bild 9: Leopold Figl

Fragen:

29. *Wie hieß Niederösterreich von 1938 bis 1945?*
30. *Welche Bevölkerungsgruppe hatte vor allem unter den Nationalsozialisten zu leiden?*
31. *Welchen Staaten gehörten die meisten Zwangsarbeiter im Reichsgau Niederdonau an?*
32. *Welche Siegermacht des Zweiten Weltkrieges besetzte Niederösterreich von 1945 bis 1955?*
33. *Welche politischen Funktionen übte Leopold Figl aus?*

1.7. Niederösterreich nach 1955

Nach 1955 musste Niederösterreich zunächst einen Aufholprozess durchmachen und versuchte, den Wirtschaftsstandard jener Bundesländer zu erreichen, die 1945 bis 1955 unter der Besatzung der USA, Großbritanniens oder Frankreichs (Westalliierte) gestanden waren. Im Zuge dieser Entwicklung veränderte sich die Verkehrs-, Wirtschafts- und Sozialstruktur des Landes sehr rasch. Der Anteil der Landwirtschaft sank immer mehr. Der Dienstleistungs- und der Industriesektor wuchsen enorm. Der Einfluss der Ballungszentren Wien und Linz wurde dadurch immer stärker.



Bild 10: Der Eiserne Vorhang bei Laa an der Thaya wird durchtrennt (1989)

1989 gingen die kommunistischen Regime in Mittel- und Osteuropa unter. Gemeinsam durchtrennten Landeshauptmann Siegfried Ludwig und die Außenminister Österreichs und der Tschechoslowakei symbolisch den „Eisernen Vorhang“ bei Kleinhaugsdorf und Laa an der Thaya. Die früher „toten Grenzen“ nach Norden und Osten waren offen. In Folge dieser „**Ostöffnung**“ kamen viele Arbeitskräfte und Touristen vor allem aus den Nachbarländern **Tschechien und der Slowakei** nach Niederösterreich. Durch den EU-Beitritt Österreichs (1995), Tschechiens (2004) und der Slowakei (2004) wurden die Beziehungen zwischen Niederösterreich und seinen nördlichen Nachbarn in Wirtschaft, Tourismus und Kultur ausgebaut. Niederösterreich rückte in die Mitte Europas.



Bild 11: Palais Niederösterreich (Altes Landhaus)

Der Sitz des NÖ Landtages und der NÖ Landesregierung war auch nach der Trennung der Bundesländer in **Wien**. Erst **1986** beschloss der NÖ Landtag nach einer Volksbefragung, St. Pölten zur Landeshauptstadt zu erheben.

In den folgenden Jahren wurde in der neuen Landeshauptstadt ein Regierungsviertel errichtet. **1997** übersiedelten der **NÖ Landtag**, die **NÖ Landesregierung** und das **Amt der NÖ Landesregierung** von Wien nach St. Pölten.

Das alte Niederösterreichische Landhaus in der Herrengasse in Wien, das durch Jahrhunderte Zentrum des Landes Niederösterreich war, wird seit 2005 als „Palais Niederösterreich“ für Veranstaltungen genutzt.

1.8. Das NÖ Landeswappen, die NÖ Landesfarben und die NÖ Landeshymne

Das NÖ Landeswappen zeigt **fünf goldene (gelbe) Adler auf blauem Schild**.

Der Schild trägt eine goldene Mauerkrone. Die Landesfarben ergeben sich aus dem Wappen und sind **Blau-Gelb**.



Bild 12: NÖ Wappen



Bild 13: NÖ Fahne

Die Niederösterreichische Landeshymne

(Text: Franz Karl Ginzkey, Musik: Ludwig van Beethoven)

- 1) O Heimat, dich zu lieben, getreu in Glück und Not.
Im Herzen steht's geschrieben als innerstes Gebot.
Wir singen deine Weisen, die dir an Schönheit gleich,
und wollen hoch dich preisen, mein Niederösterreich.
- 2) Im Rauschen deiner Wälder, in deiner Berge Glanz,
im Wogen deiner Felder gehören wir dir ganz.
Im Dröhnen der Maschinen, im Arbeitsfleiß zugleich,
wir müh'n uns, dir zu dienen, mein Niederösterreich.
- 3) Getreu dem Geist der Ahnen, wir schaffen uns das Brot
und halten hoch die Fahnen, blau-gold und rot-weiß-rot.
Wenn sie im Winde wehen, an ernster Mahnung reich,
gilt es, zu dir zu stehen, mein Niederösterreich.

Fragen:

34. *Zu welchen Nachbarländern hat Niederösterreich seit der Ostöffnung 1989 starke wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen?*
35. *Wo befand sich bis 1997 der Sitz des Niederösterreichischen Landtages und der Niederösterreichischen Landesregierung?*
36. *Wann wurde der Landtagsbeschluss gefasst, St. Pölten zur Landeshauptstadt zu erheben?*
37. *Welche Einrichtungen des Landes Niederösterreich übersiedelten bis 1997 nach St. Pölten?*
38. *Wie sieht das Landeswappen von Niederösterreich aus?*
39. *Welche Farben zeigt die Landesflagge von Niederösterreich?*

2. Politisches System und Landesverwaltung

2.1. Sitz des NÖ Landtages und der NÖ Landesregierung

Der Sitz des NÖ Landtages und der NÖ Landesregierung ist **St. Pölten**.

2.2. Der NÖ Landtag

Der NÖ **Landtag** ist die parlamentarische Vertretung aller Landesbürgerinnen und Landesbürger und die gesetzgebende Körperschaft des Landes Niederösterreich. Er besteht aus 56 Abgeordneten.

Der Vorsitzende ist der Präsident des Niederösterreichischen Landtages.

Die wichtigsten Aufgaben des Landtages sind die Beratung und Beschlussfassung der Landesgesetze und die Kontrolle der Landesregierung.



Bild 14: Der NÖ Landtag

2.3. Die NÖ Landesregierung

Der NÖ Landtag wählt die **NÖ Landesregierung**, deren Vorsitzender der Landeshauptmann von Niederösterreich ist. Seit April 2017 wird diese Funktion von Landeshauptfrau Mag.^a Johanna Mikl-Leitner ausgeübt.

Die weiteren Mitglieder der Landesregierung sind zwei Landeshauptfrau-Stellvertreter und sechs Landesräte. Die Verwaltung des Landes erledigt die NÖ Landesregierung mit Hilfe des Amtes der NÖ Landesregierung.

2.4. Die Gemeinden in Niederösterreich

Die kleinste politische Einheit des Landes ist die **Gemeinde**.

Jede Gemeinde hat als demokratische Vertretung einen gewählten Gemeinderat.

Dieser wählt den **Bürgermeister** und den **Gemeindevorstand**. Gemeinden mit höherer Bedeutung können Markt- oder Stadtgemeinden sein.

Die Behörde zwischen den Gemeinden und der Landesregierung ist die **Bezirkshauptmannschaft**.

Es gibt in Niederösterreich derzeit **20** Bezirkshauptmannschaften.

Von diesem System ausgenommen sind die **Städte mit eigenem Statut**. Sie sind eigene Gemeinden, haben aber auch die Kompetenzen einer Bezirkshauptmannschaft.

Es gibt in Niederösterreich vier Städte mit eigenem Statut:

St. Pölten, Krems an der Donau, Waidhofen an der Ybbs und Wiener Neustadt.



Bild 15: Rathaus der Landeshauptstadt St. Pölten



Bild 16: Waidhofen an der Ybbs

Fragen:

40. Wo befindet sich heute der Sitz des NÖ Landtages und der NÖ Landesregierung?
41. Wie heißt die parlamentarische Vertretung der niederösterreichischen Landesbürgerinnen und Landesbürger?
42. Wen wählt der NÖ Landtag?
43. Wen wählt der Gemeinderat?
44. Welche Landesbehörde ist auf der Ebene zwischen den Gemeinden und der Landesregierung tätig?
45. Wie viele Bezirkshauptmannschaften hat Niederösterreich?
46. Niederösterreichische Statutarstädte sind ...?

3. Bildung und Forschung

In Niederösterreich gibt es das in Österreich eingeführte Pflichtschulsystem: Es stehen Volksschulen, Neue Mittelschulen, Polytechnische Schulen und Sonderschulen zur Verfügung. Die Schulpflicht dauert **neun Jahre** und beginnt mit der Vollendung des sechsten Lebensjahres. Sie gilt für **alle in Österreich lebenden Kinder**. Weiterführende Schulen sind allgemeinbildende oder berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen, zum Beispiel: Handelsschulen, Handelsakademien, Technische Fachschulen und Lehranstalten, Wirtschaftliche Fachschulen und Lehranstalten, Schulen und Akademien für pädagogische und soziale Berufe und verschiedene Zweige des Gymnasiums. Dazu gehören auch land- und forstwirtschaftliche Fachschulen und Lehranstalten. Lehrlinge besuchen während ihrer Ausbildung die Berufsschulen.

In Niederösterreich existieren auch höhere Bildungs- und Forschungseinrichtungen, zum Beispiel die **Donau-Universität in Krems-Stein** und mehrere Fachhochschulen, darunter auch die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt.

Ein Institut für Spitzenforschung („Institute of Science and Technology – Austria“) besteht in Klosterneuburg-Gugging. Forschung betreiben in Niederösterreich zum Beispiel folgende Einrichtungen: das Forschungszentrum Seibersdorf, das Internationale Institut für angewandte Systemanalyse (IIASA) in Laxenburg, das Interuniversitäre Department für Agrarbiotechnologie (IFA-Tulln) oder das Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit (IMAREAL) in Krems.



Bild 17: Volksschule Puchberg am Schneeberg



Bild 18: Donau-Universität Krems an der Donau

Fragen:

47. *Wie lange dauert in Österreich die Schulpflicht?*
48. *Für welche Kinder gilt die Schulpflicht?*
49. *Wie heißt die Universität in Krems-Stein?*

4. Geographie, Wirtschaft und Verkehr

4.1. Geographie

Niederösterreich grenzt im Norden an **Tschechien**, im Osten an die **Slowakei**, im Süden an die Bundesländer Burgenland und Steiermark und im Westen an das Bundesland Oberösterreich.

Landschaftlich teilt sich Niederösterreich in **vier Viertel**. Zwei befinden sich nördlich der Donau: das **Waldviertel** und das **Weinviertel**. Zwei Viertel befinden sich südlich der Donau: das **Mostviertel** und das **Industrieviertel** (siehe Bild 24).

Die **Donau** durchfließt das Land von Westen nach Osten; der landschaftlich schönste Teil des Donaulaufes ist die **Wachau**. Sie ist Weltkulturerbe. Die größten natürlichen Seen Niederösterreichs, der **Erlaufsee**, durch dessen Mitte die Grenze zur Steiermark verläuft, und der **Lunzer See**, liegen beide im Mostviertel.

Der höchste Berg Niederösterreichs ist der **Schneeberg** mit 2.076 Metern.

Der **Ötscher**, nach dem eine ganze Region im Mostviertel benannt ist, ist mit 1.893 Metern ein weithin sichtbarer Berg im südwestlichen Niederösterreich. Die landschaftlich reizvollen **Ötschergräben** werden auch als „Grand Canyon Niederösterreichs“ bezeichnet.

4.2. Verkehr

Eisenbahnen, Autobahnen und Schnellstraßen erschließen das Land.

Die wichtigsten Bahnlinien sind die **Westbahn**, die **Südbahn** und die **Franz Josefs-Bahn**.

Ein historisches Teilstück der Südbahn ist die Strecke über den **Semmering**. Sie wurde von Carl Ritter von Ghéga 1848 bis 1854 erbaut. Sie ist ebenfalls Weltkulturerbe.

Die wichtigsten Autobahnen und Schnellstraßen sind:

- die Westautobahn (A1)
- die Südautobahn (A2)
- die Wiener Außenringautobahn (A21)
- die Wiener Außenringschnellstraße (S1)
- die Südostautobahn (A3)
- die Nord/Weinviertelautobahn (A5)
- die Donauufer-Autobahn (A22)
- die Kremser Schnellstraße (S33)
- die Ostautobahn (A4)
- die Semmeringschnellstraße (S6)
- die Mattersburger Schnellstraße (S4)

Wieselbusse verbinden das Waldviertel, Weinviertel und Industrieviertel mit der Landeshauptstadt.

Der größte österreichische Flughafen, der Vienna International Airport, befindet sich bei Schwechat in Niederösterreich.

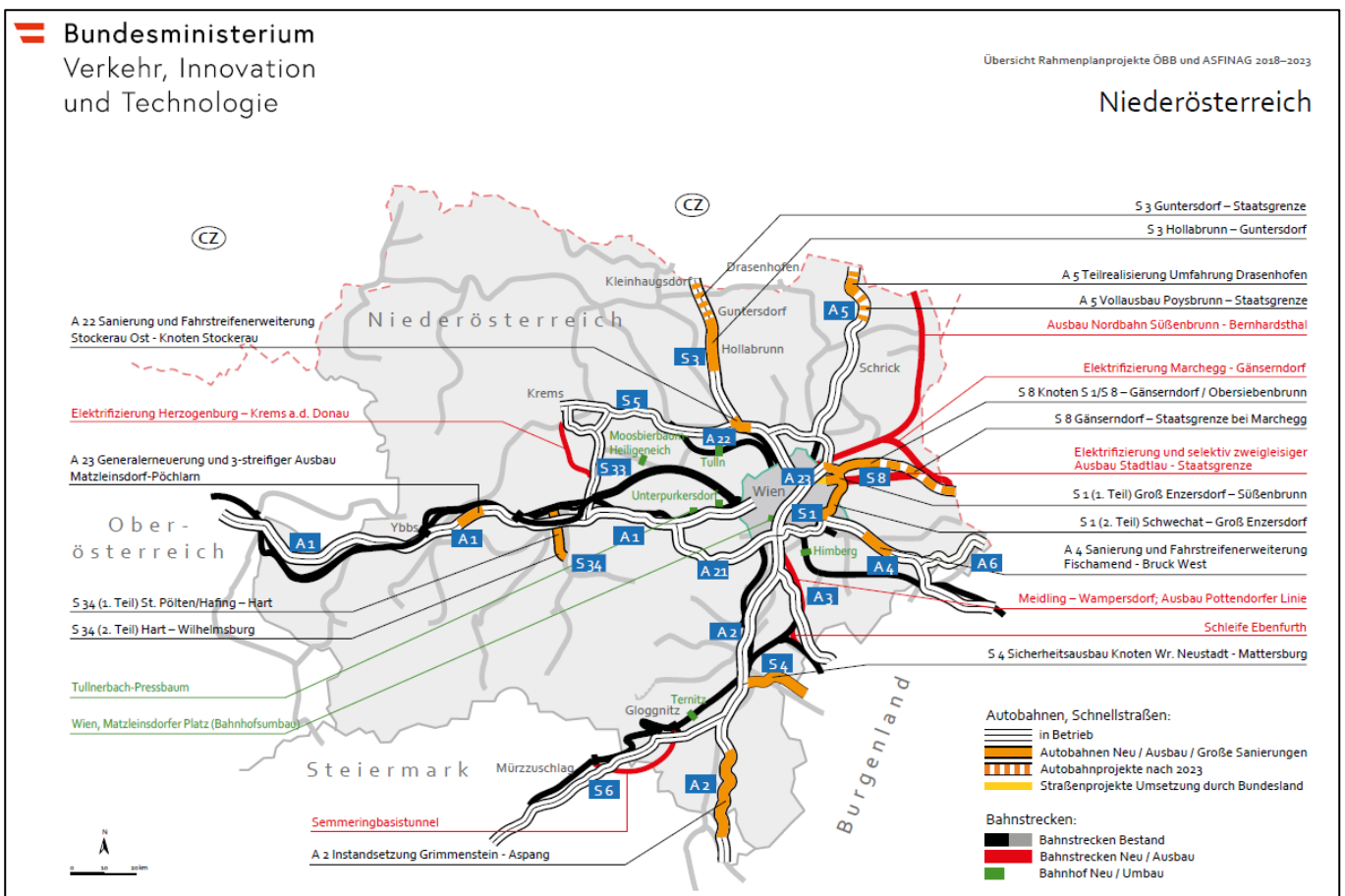


Bild 19: Hochrangige Verkehrsverbindungen in Niederösterreich: Ausbauplan 2018–2023

Fragen:

50. Welche der genannten Staaten grenzen an Niederösterreich?
51. Wie viele Landesviertel hat Niederösterreich?
52. Welche niederösterreichischen Landesviertel liegen südlich der Donau?
53. Welche Landesviertel sind keine niederösterreichischen?
54. Welcher große Strom fließt von Westen nach Osten durch das Land Niederösterreich?
55. Welche niederösterreichische Landschaft zählt zum Weltkulturerbe?
56. Wie heißen die beiden größten natürlichen Seen Niederösterreichs?
57. Wie heißt der höchste Berg Niederösterreichs?
58. Welche als Weltkulturerbe anerkannte Gebirgsbahn baute Carl Ritter von Ghega?
59. Welche wichtigen Bahnlinien führen durch Niederösterreich?
60. Wie heißen die Busse, die das Wald-, Wein- und Industrieviertel mit der Landeshauptstadt verbinden?

4.3. Wirtschaft und Infrastruktur

Niederösterreich ist das wichtigste Agrarland der Republik Österreich.

Die hauptsächlichen Sparten der Landwirtschaft sind Ackerbau, Weinbau und Tierhaltung. 1930 wurde in Niederösterreich Erdöl entdeckt. Erdöl und Erdgas werden im **Weinviertel** bis heute gefördert.

Wichtige Zweige von Gewerbe und Industrie sind Holz- und Papiererzeugung, Textilien, keramische Waren, Metallwaren, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie der Bau von Präzisionsinstrumenten und -maschinen. Auch der Tourismus ist eine wichtige Einnahmequelle für die niederösterreichische Wirtschaft.

Neben dem Semmering, der schon um 1900 als Sommerfrische der Wiener Berühmtheit erlangte, sind auch die Wachau, die Region Ötscherland und das Kamptal beliebte Ausflugs- und Naherholungsziele.

Für die niederösterreichische Wirtschaft war der Fall des Eisernen Vorhanges sehr wichtig. Im Februar 1987 wurde die Landesgesellschaft ECO PLUS gegründet.

Ihre Aufgabe ist die Entwicklung der Wirtschaft, und sie soll **neue Betriebe in Niederösterreich ansiedeln**. Die Shopping City Süd (SCS) im Bezirk Mödling ist eines der größten Einkaufszentren Europas.

In Niederösterreich wird elektrischer Strom mit Wasser- und Wärmekraftwerken erzeugt. Seit 1980 wird mit Unterstützung durch die NÖ Landesregierung **alternative Energiegewinnung** betrieben: Strom und Fernwärme werden aus Wind, Sonne, Pflanzen und durch Abfallverwertung gewonnen, auch die bioenergetische Energieerzeugung wird in Niederösterreich forciert.

Zur Versorgung mit elektrischer Energie wurde 1957 als erstes das Kamptalkraftwerk Ottenstein in Betrieb genommen. An vielen niederösterreichischen Flüssen wurden Kraftwerke gebaut. Die wichtigsten stehen an der Donau: Ybbs-Persenbeug, Melk, Altenwörth und Greifenstein.

1978 entschied sich die Bevölkerung in einer Volksabstimmung gegen die Atomenergie. Das Atomkraftwerk Zwentendorf wurde daher nicht in Betrieb genommen.



Bild 20: Ölpumpe im Weinviertel



Bild 21: Windpark in Haindorf



Bild 22: Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug



Bild 23: Sonnenkollektoren in Herzogenburg

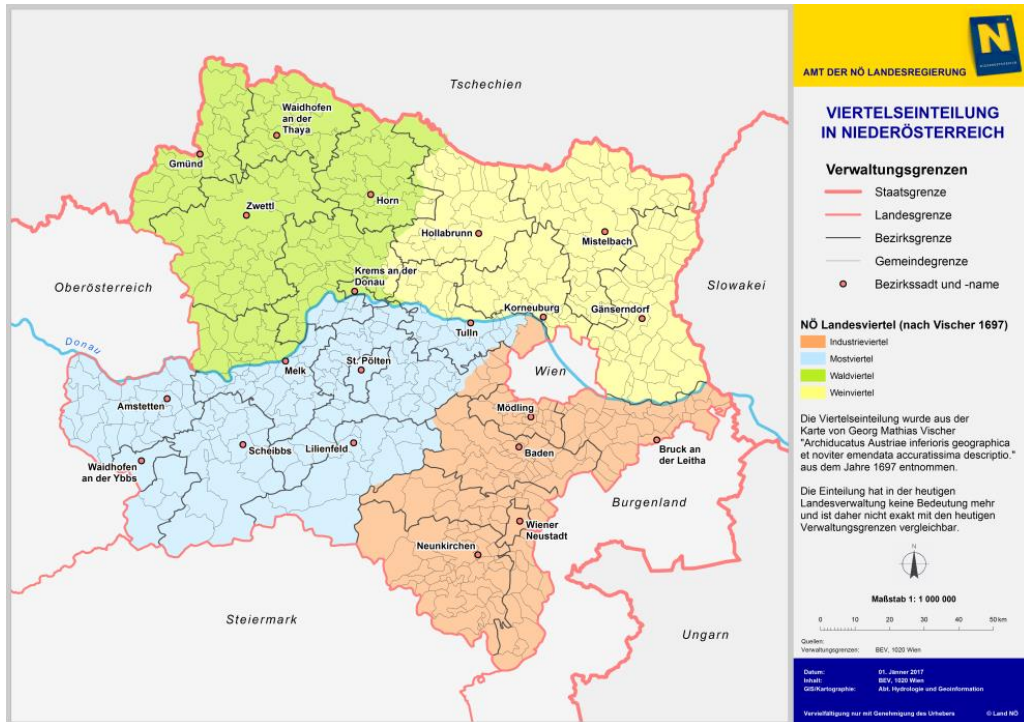


Bild 24: Die Viertelseinteilung in Niederösterreich

Fragen:

61. In welchem niederösterreichischen Viertel werden Erdöl und Erdgas gefördert?
62. Die Erzeugung von elektrischem Strom und Wärme aus Wind, Sonne, Pflanzen und Abfall nennt man ...
63. Die Landesgesellschaft ECO PLUS soll ...

5. Bedeutende Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher

Frau **Ava von Melk** (geb. um 1060 – gest. 7. Februar 1127) war die erste namentlich bekannte Dichterin in deutscher Sprache. Sie hatte zwei Söhne und zog sich später ins klösterliche Leben zurück. Ihr erhaltenes Werk von 3400 Versen verbindet biblische Geschichten mit religiösen Gedanken ihrer Zeit.

Engelbert Dollfuß (geb. Texingtal 4. Oktober 1892 – ermordet Wien 25. Juli 1934), ein umstrittener Politiker der österreichischen Geschichte; 1932 christlichsozialer Bundeskanzler der Ersten Republik; 1933 schaltete er das Parlament aus und regierte autoritär. Die Februarkämpfe 1934 führten zur Ausschaltung der sozialdemokratischen Opposition. Dollfuß wurde im Juli 1934 bei einem Putschversuch der Nationalsozialisten im Bundeskanzleramt ermordet.

Leopold Figl (geb. Rust im Tullnerfeld 2. Oktober 1902 – gest. Wien 9. Mai 1965), Agrarier und Politiker, war NÖ Bauernbunddirektor, erster Landeshauptmann von Niederösterreich nach 1945, Mitbegründer und Obmann der ÖVP bis 1951, dann von 1945 bis 1953 Bundeskanzler und als Außenminister – 1953 bis 1959 – Architekt des Staatsvertrages von 1955.

Joseph Haydn (geb. Rohrau 31. März 1732 – gest. Wien 31. Mai 1809), einer der bedeutendsten österreichischen Komponisten, schrieb 108 Symphonien, 19 Opern, 83 Streichquartette usw.

Helene Kafka (geb. Husovice/Mähren 1. Mai 1894 – ermordet Wien 30. März 1943) gehörte als Schwester Restituta dem Orden der Hartmannschwwestern an und war Krankenschwester in Mödling.

Wegen ihres Widerstandes gegen das nationalsozialistische Regime wurde sie 1943 hingerichtet. 1998 sprach sie der Papst als Märtyrerin selig.

Franz König (geb. Rabenstein a.d. Pielach 3. August 1905 – gest. Wien 13. März 2004), Kardinal und Erzbischof von Wien, einflussreichster kirchlicher Würdenträger der Zweiten Republik. Er stand für den Dialog der katholischen Kirche mit anderen christlichen, aber auch nichtchristlichen Religionsgemeinschaften und war „Brückenbauer“ zwischen den politischen Richtungen des Landes.

Oskar Kokoschka (geb. Pöchlarn 1. März 1886 – gest. Montreux/Schweiz 22. Februar 1980), expressionistischer Maler, Graphiker und auch Schriftsteller, war einer der wichtigsten Wegbereiter der Kunst der Moderne in Österreich.

Arthur Krupp (geb. Wien 31. Mai 1856 – gest. Berndorf 21. April 1938) war Großunternehmer in Berndorf, dessen Ausbau zum Industriezentrum er erfolgreich betrieb; er schuf für seine Arbeiter Wohnungen, Schulen und soziale Einrichtungen. Einzigartig sind die zwölf erhaltenen Klassenräume der heutigen Neuen Mittelschule Berndorf, gestaltet in unterschiedlichen Stilen vom Altertum bis ins 19. Jahrhundert.

Konrad Lorenz (geb. Wien 7. November 1903 – gest. Wien 27. Februar 1989), Arzt und Zoologe, war Begründer der akademischen Schule der vergleichenden Verhaltensforschung, erfolgreicher Autor und am Ende seines Lebens engagierter Umweltschützer. 1973 erhielt er den Nobelpreis für Physiologie und Medizin. Wegen seiner Nähe zum Nationalsozialismus ist er heute umstritten.

Alois Mock (geb. Euratsfeld 10. Juni 1934 – gest. Wien 1. Juni 2017) war ein Politiker der ÖVP, Außenminister von 1987 bis 1995. Als solcher durchschnitt er 1989 mit seinen tschechischen und ungarischen Amtskollegen den Eisernen Vorhang; 1995 führte er die Beitrittsverhandlungen Österreichs mit der EU.

Jakob Prandtauer (geb. Stanz bei Landeck 16. Juli 1660 – gest. St. Pölten 16. September 1726) war einer der bedeutendsten Barockbaumeister Österreichs; seine Bauten, etwa die Stifte Melk, Seitenstetten und Herzogenburg, die Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg etc., prägen bis heute das Bild Niederösterreichs.

Julius Raab (geb. St. Pölten 29. November 1891 – gest. Wien 8. Jänner 1964) war ursprünglich Baumeister in St. Pölten, dann einer der bedeutendsten österreichischen Politiker der Nachkriegszeit; den Höhepunkt seines Wirkens als Bundeskanzler bildete der Abschluss des Staatsvertrages von 1955.

Ferdinand Raimund (geb. Mariahilf/Wien 1. Juni 1790 – gest. Pottenstein 5. September 1836), Schauspieler und „der“ Dichter des österreichischen Biedermeier, schuf eine Reihe von sog. Volksstücken, wie etwa „Der Verschwender“ oder „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, die bis heute zum festen Repertoire des österreichischen Theaterlebens gehören. Er endete tragisch – durch Selbstmord.

Egon Schiele (geb. Tulln 12. Juni 1890 – gest. Wien 31. Oktober 1918) ist einer der wichtigsten expressionistischen Maler der beginnenden österreichischen Moderne; er hinterließ ein großes Werk von etwa 2000 Zeichnungen und Aquarellen.

Johann Martin Schmidt (geb. Grafenwörth 25. September 1718 – gest. Stein 28. Juni 1801), genannt der „Kremser Schmidt“, war einer der herausragendsten Maler des österreichischen Barock. Außer Ölgemälden, vornehmlich Altarbilder, schuf er auch zahlreiche bedeutende Fresken, etwa in Göttweig, Herzogenburg und Krems.

Roman Karl Scholz (geb. Mährisch-Schönberg 16. Jänner 1912 – ermordet Wien 10. Mai 1944), Klosterneuburger Augustiner-Chorherr, war führendes Mitglied der „Österreichischen Freiheitsbewegung“, die im Untergrund gegen den Nationalsozialismus kämpfte; er wurde 1940 verhaftet, 1943 zum Tod verurteilt und 1944 hingerichtet.

Bertha von Suttner (geb. Prag 9. Juni 1843 – gest. Wien 21. Juni 1914), Schriftstellerin und Pazifistin.

Sie wurde 1905 als erste Frau mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Sie lebte viele Jahre auf Schloss Harmannsdorf im Waldviertel, wo sie ihren bekanntesten Roman „Die Waffen nieder“ schrieb.

Ferdinand Georg Waldmüller (geb. Alservorstadt/Wien

15. Jänner 1793 – gest. Hinterbrühl 23. August 1865) schuf ein bedeutendes malerisches Werk, das vor allem Genrebilder und Landschaftsbilder umfasst, welche seinen Ruf als „Maler des Wienerwaldes“ begründeten.

Ludwig Wittgenstein (geb. Neuwaldegg 26. April 1889 – gest. Cambridge/GB 29. April 1951), Philosoph und Begründer der Schulen des logischen Positivismus („Wiener Kreis“) und der sog. analytischen Philosophie, wirkte nach dem Ersten Weltkrieg als Volksschullehrer in Semmering und in Puchberg am Schneeberg.

Mathias Zdarsky (geb. Kozichowitz/Mähren – gest. St. Pölten 20. Juni 1940) war vielseitig begabt und als Lehrer, Maler, Bildhauer, Erfinder tätig.

Durch die Erfindung einer Schibindung und der „Lilienfelder Skilaufttechnik“ ist er ein wichtiger Pionier des modernen Winterschisports.

Bildnachweis

Bild 1: Land Niederösterreich

Bild 2: Elisabeth Vavra

Bild 3: atelier olschinsky

Bild 4: Stift Klosterneuburg

Bild 5: Planet Vienna

Bild 6: Wikimedia Commons

Bild 7: Tiscover

Bild 8: Maps Of World

Bild 9: ÖCV

Bild 10: Land Niederösterreich, NLK Schleich

Bild 11: Esel.at

Bild 12: Amt der NÖ Landesregierung

Bild 13: Amt der NÖ Landesregierung

Bild 14: Landtagsdirektion NÖ

Bild 15: Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten

Bild 16: Magistrat der Stadt Waidhofen an der Ybbs

Bild 17: Marktgemeinde Puchberg am Schneeberg

Bild 18: Wikimedia Commons (hpkainz, CC BY 3.0)

Bild 19: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

(<https://www.bmvit.gv.at/verkehr/gesamtverkehr/ausbauplan/index.html>)

Bild 20: Elisabeth Vavra

Bild 21: IG Windkraft

Bild 22: Verbund

Bild 23: Herzogenburg.at

Bild 24: Amt der NÖ Landesregierung